

In Paris wurden 42 deutsche und französische Partnerstädte mit dem „Nobelpreis der Freundschaft“ geehrt

Montbéliard und Ludwigsburg geben immer wieder ein gutes Beispiel großzügiger Partnerschaft

Die „Silberhochzeit“ wird im September in Ludwigsburg und in Montbéliard gefeiert

H. H. – In den prächtigen Empfangssälen des Palais du Luxembourg, dem Sitz des Senats der französischen Republik, strahlten am Donnerstagabend alle Lichter. Anlaß für dieses Fest war die Überreichung des „Prix France-Allemagne“ an insgesamt 42 Oberbürgermeister und Bürgermeister jener französischen und deutschen Städte oder Gemeinden, die seit zwanzig und mehr Jahren eine Partnerschaft im Sinne echter Völkerverständigung betreiben. Der Präsident des Senats, Alain Poher, der auch Präsident der „Association des Maires de France“ ist, nahm diese Ehrung vor und betonte dabei den hohen Wert dieser „Partnerschaften des Mit- und Füreinanders auf breiter Ebene“. Ganz besonders aber würdigte der Präsident die Städtepartnerschaft zwischen Ludwigs-

burg und Montbéliard, die bereits im Jahre 1950 von dem seinerzeitigen, allzu früh verstorbenen Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Doch und dem heute noch amtierenden Maire von Montbéliard, André Bouloche, geschlossen worden ist, so daß diese beiden Partnerstädte nun in diesem Jahr das 25jährige Bestehen einer beiderseitig festgefügtten Freundschaft feiern können, die nun auch noch von dem „Prix France-Allemagne“, der sowohl Maire Bouloche, als auch Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer, der ebenfalls schon viel für die deutsch-französische Verständigung getan hat, von Alain Poher mit herzlichen Dankesworten überreicht wurde. So sagte denn auch der Senatspräsident: „Ludwigsburg und Montbéliard waren echte Pioniere im Sinne einer fairen Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern.“



Der Botschafter der Bundesrepublik in Paris, Sigismund Freiherr von Braun (rechts), im Gespräch mit seinen Gästen.

Dieser Festtag der deutsch-französischen Freundschaft war am Vormittag mit einem Empfang aller Beteiligten in der Residenz des deutschen Botschafters in Frankreich, Sigismund Freiherr von Braun, im „Hotel de Beauharnais“, eingeleitet worden. In seiner Ansprache war der Botschafter besonders auf die so erfreuliche Bereitschaft der Bürger beider Länder zu einer dauerhaften, auf breiter, von beiden Völkern getragenen Zusammenarbeit eingegangen. Auch die Deutsche Botschaft habe diese „Jumelage“ frohen Herzens unterstützt und alles getan, um deren Bestrebungen eine breite Grundlage zu geben. In diesem Sinne sprach der deutsche Botschafter aber auch Präsident Poher an, indem er ihm herzlichen Dank sagte für dessen bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in die Wege geleiteten Bemühungen um eine Verständigung der beiden Nachbarvölker. Auch bei dem abendlichen Festempfang im „Palais du Luxembourg“ unterstrich der deutsche Botschafter nochmals den Dank seiner Regierung und auch seine persönliche Hochachtung gegenüber der deutsch-französischen Initiativen zu einer guten Partnerschaft, die sich, wie dieser Abend beweise, ein weiteres Mal bewährt habe.

Eingeleitet wurde die Jubiläums-„Jumelage“ im „Palais du Luxembourg“ von einer kurzen Ansprache des Präsidenten „du Conseil d'Administration de France-Allemagne“, André Bussinger, der noch einmal den Sinn dieser Partnerschaft unterstrich.

Ein bescheidener Präsident

In seiner Festansprache, die der Verleihung des „Prix France-Allemagne“ voranging, betonte Präsident Poher in aller Bescheidenheit, daß nicht er der Initiator dieses Freundschaftsordens war, sondern daß die europäische „Bürger-Union“ dessen Wegbereiter gewesen ist. Als Initiatoren in diesem Sinne nannte Poher unter anderen den verstorbenen Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Kolb, den verstorbenen Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Klett sowie den Oberbürgermeister von Frankenthal, Dr. Kaul.

Abschließend sagte Poher: „Es ist gut, daß die Staatsmänner unserer beiden Regierungen sich gleichzeitig und in voller Übereinstimmung für diese deutsch-französische Partnerschaft auf der Basis eines weitsichtigen Bürgerwillens uneingeschränkt einsetzen, um damit auch der kommenden Generation Beispiele zu geben“. Ein exquisites kaltes Buffet sowie eine abschließende Soiree im engen Kreis aller Partnerschafts-Vertreter beschloß den denkwürdigen Abend.

Evry Ville Nouvelle

Zwischen dem Botschafter-Empfang und der Preisverleihung lagen indessen noch vier interessante Nachmittagsstunden, in denen die „Jumelage“-Gäste Gelegenheit hatten, im Rahmen einer neu geplanten „Region parisienne“, die aus fünf neuen Nachbarstädten, (Großstadt-Satelliten heißt es bei uns) besteht, eine davon zu besichtigen, nämlich „Evry Ville Nouvelle“. Hier hatten die Bürgermeister Gelegenheit, sich gute Beispiele anbieten zu lassen. Wobei allerdings bei den deutschen Experten die Meinung zu hören war: „Zu groß, zu experimentell, zu teuer und zu optimistisch!“

Die Schwaben stark beteiligt

Gut vertreten ist Baden-Württemberg im Bezug auf die Verleihung des „Prix France-Allemagne“. Außer Ludwigsburg und Montbéliard sind auch noch die folgenden Partnerschaften im Reigen der Geehrten ausgezeichnet worden, nämlich: Clichy-Heidenheim, Epernay-Ettlingen, Fontainebleau-Konstanz, Montelimar-Ravensburg, Nancy-Karlsruhe, Pontoise-Böblingen, Reanne-Reutlingen, Sainte Menehould-Bruchsal, Selestat-Waldkirch und Strasbourg-Stuttgart. – Dazu kommen noch folgende Städte und Gemeinden aus beiden Ländern: Anglet-Ansbach, Bourg-en-Bresse-Bad Kreuznach, Cleder-Herleshausen, Etrechy-Ostrach, Lillebonne-Immenstadt, Macon-Neustadt, Meudon-Celle, Nantes-Saarbrücken, Orleans-Münster und Saint Pol-sur-Terrenoise-Warstein.

Übrigens: Den „Prix France-Allemagne“ erhielt dieses Jahr auch der Geschäftsführer der internationalen Bürgermeister-Aktion, Heinz Engelhard, aus Stuttgart.



Senatspräsident Poher (links) überreicht den Oberbürgermeistern von Montbéliard, Bouloche, und Ludwigsburg, Dr. Ulshöfer, die im Herbst dieses Jahres ihre 25jährige Partnerschaft feiern können, den „Prix France-Allemagne“. Bilder: Halama

Südfunk-Chor bestreitet das Eröffnungskonzert

Die 22. Neue Chormusik Ludwigsburg findet am 26. und 27. April 1975 statt. In den vier Konzerten und einer Liturgie wirken neben dem Südfunk-Chor, der wieder das Eröffnungskonzert übernimmt, noch Chöre aus Altensteig, Heidenheim, Saarbrücken und Stuttgart sowie pädagogische Studiogruppen aus Karlsruhe und

Neckartailfingen mit. Der Musikwissenschaftler Dr. Everett Helm (Asolo/Italien) hält Referate, verbunden mit einer Chorleiterfortbildung, über die Themen „Neue Wege der Musik“ und „Aleatorik und neue Notation“. Für die Programmgestaltung zeichnet Dr. Hermann Josef Dahmen verantwortlich.

Zum Verwaltungsrat befördert

Beim Arbeitsamt Ludwigsburg wurden zwei leitende Beamte, Gerhard Bauch und Georg Groß zu Verwaltungsräten befördert. Gerhard Bauch leitet seit November 1957 die Abteilung Verwaltung des Arbeitsamts Ludwigsburg, seit 1. März 1963 ist er zugleich Abwesenheitsvertreter des Direktors. Er war bereits im Jahre 1935 nach dem Abitur bei der damaligen Reichsanstalt als Verwaltungsanwärter eingetreten; es folgten von 1940 bis 1945 Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft. Nach vorübergehender Tätigkeit in der Privatwirtschaft steht Bauch seit Januar 1955 erneut ununterbrochen im Dienste der Arbeitsverwaltung. Georg Groß, ebenfalls nach dem Abitur 1938 als Anwärter für den gehobenen Dienst beim Arbeitsamt Heidelberg in den Dienst der Reichsanstalt eingetreten, ist – unterbrochen von Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft in den Jahren 1940 bis 1945 – seit September 1945 in der Arbeitsverwaltung tätig und seit März 1963 Leiter der Leistungsabteilung beim Arbeitsamt Ludwigsburg. Groß ist außerdem Stellvertreter des Leiters der Widerspruchsstelle.

Erholung über Ostern

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Nordwürttemberg führt für Erwachsene – Familien und alleinstehende Personen – in der Zeit vom 24. März bis 3. April 1975 einen Erholungsaufenthalt in ihrem Heim in Gleichen, Mainhardter Wald, durch. Die Kosten für diesen Aufenthalt ein-



In guter Gemeinsamkeit angetreten: die Bürgermeister der Partnerstädte. Die Deutschen mit ihrer Amtskette, die Franzosen mit der Trikolore als Schärpe. – Der fünfte von links: Ludwigsburgs Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer.